

Gottesdienst am Küchentisch

Auf der Couch. Oder sonstwo

Spirituelle Impuls
zum 20. September

Schriftlesung Vom Sorgen
Matthäus 6, 25-34

Spirituelle Impuls

Letzte Woche habe ich Sie aufgefordert in Gedanken ein Bild zur Geschichte des Zachäus zu malen. Heute möchte ich Sie bitten, eine Erzählung zu schreiben. Wenn ein Kind Sie fragt: "Wie hat alles angefangen? Wo kommt die Welt, das Leben her?" Was erzählen Sie dem Kind?

Bevor Sie dem Kind zu antworten suchen, ist Ihnen klar, warum das Kind die Frage stellt? - Das Kind

möchte erfahren, wozu alles da ist, es möchte hören, dass die Welt von ihren Grundanlagen her heil ist, gut ist. Wer hat uns das Leben geschenkt und wozu?

Die Bibel gibt auf diese Frage mit zweiten Schöpfungserzählung (1. Mose 2, 4b-9.15.) eine wunderbare Antwort:

Es war zu der Zeit, da Gott der HERR Erde und Himmel machte. Und alle die Sträucher auf dem Felde waren noch nicht auf Erden, und all das Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen. Denn Gott der HERR

hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und kein Mensch war da, der das Land bebaute; aber ein Strom stieg aus der Erde empor und tränkte das ganze Land. Da machte Gott der HERR den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.

Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte. Und Gott der HERR ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, verlockend anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.

Warum leben wir? Wozu sind wir hier auf Erden? - Um zu bebauen und zu bewahren.

Liebe Gemeinde, diese Geschichte berührt meine Seele. Sie öffnet mir das Herz. Denn in dieser Geschichte spüre ich etwas vom Wunder des Lebens. Was ist das doch für ein Wunder – der Anfang der Welt, der

Anfang der Menschheit und bis heute der Anfang jedes Menschenlebens. Der Anfang meines Lebens, der Anfang Ihres Lebens – ein Wunder.

Das Wunder des Lebens, wenn aus zwei winzigen Zellen ein Mensch heranwächst.

Ich staune über die Entstehung, die Schöpfung der Welt. In dieser Geschichte vom Anfang spüre ich viel von der Liebe Gottes, mit der Gott die Welt und uns Menschen geschaffen hat. Ich sehe viel Liebe, wenn ich mir vorstelle, wie Gott die feuchte Erde nimmt und daraus den Menschen formt und dann dieser Figur aus Erde den Odem des Lebens in die Nase bläst.

Das Wunder des Lebens. Im Psalm 139 (14) heißt es: *Gott, ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin* (Psalm 139, 14).

Ja, wie wunderbar ist doch alles von Gott gemacht: wir Menschen, die Tiere, die Pflanzen, unsere Erde und alles, was es auf der Erde gibt. Wie wunderbar hat Gott unseren Körper geschaffen, dass alles funktionieren kann. Das spüren wir ja oft erst, wenn wir krank werden.

Vielleicht fragen Sie sich: Wie kann der nur so naiv vom Anfang der Welt schwärmen? Sieht er denn nicht, wie die Welt heute aussieht?

Doch ich sehe, wie es heute in unserer Welt aussieht, wie viel Leid und Gewalt es da gibt, wie geschunden die Natur ist, wie viel da nicht mehr so ist wie Gott es gemeint hat.

Auch die Bibel weiß das. Die Bibel erzählt, wie die Menschen ihre Grenzen überschreiten und deshalb aus dem Paradies geworfen werden. Wir leben nicht mehr im Paradies. Wir leben jenseits von Eden. Wir leben in einer Welt, in der es auch Böses und Trauriges gibt neben dem Schönen und Guten. Wir leben in einer Welt, in der Menschen sterben, die wir lieben, in der wir mit Krankheiten und Behinderung leben müssen, in der wir Armut und Alter ertragen müssen, in der wir manchmal vor lauter Leid nicht ein noch aus wissen.

Doch gerade deshalb finde ich es so wichtig, dass wir auf den Anfang schauen, dass wir sehen wie Gott die Welt geschaffen hat und dass wir uns erinnern wie Gott die Welt gemeint hat.

Unser Leben wurde uns geschenkt. Wir haben es nicht erfunden und nicht gemacht.

Wir sind lebendig durch den Atem Gottes. Gott ist uns ganz nah. Gott ist in uns. Mit jedem Atemzug nehmen wir etwas von Gott in uns auf. Der Atem Gottes ist in uns. Der Atem Gottes lässt uns lebendig werden und hält uns am Leben. Gottes Atem ist unser Atem geworden. Und unser Atem verbindet uns mit Gott.

Gott schenkt den Menschen einen Garten mit allem, was sie zum Leben brauchen: Bäume mit Früchten und Wasser. Bis heute ist alles, was wir zum Leben bekommen, ein Geschenk von Gott.

Gott gibt uns Menschen eine Aufgabe: wir sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sollen den Garten bebauen und bewahren. Wir haben die Aufgabe, Gottes Schöpfung zu bewahren als Lebensraum für alle Menschen, besonders auch für unsere Kinder und Kindeskiner. Das gibt unserem Leben Sinn.

Der Gott in der Geschichte von der Erschaffung der Welt ist bis heute derselbe Gott geblieben – auch jenseits des Paradieses in einer Welt mit Gewalt, Leid und Katastrophen. Deshalb gibt es Hoffnung. Gott wird für uns sorgen. Gottes Spuren sind überall zu entdecken:

Das Morgenlicht eines neuen Tages, die Sonne, der Gesang der Vögel, die Farben der Natur. Gottes Spuren entdecken, wenn wir das Gute und die Freude in unserem Leben wahrnehmen. Gottes Spuren sehen wenn Frieden und Versöhnung gelebt wird. Gottes Spuren entdecken, wenn wir uns verlieben oder wenn ein Kind zur Welt kommt.

Ein Kind entsteht – hoffentlich – aus der Liebe seiner Eltern. Auch Gott hat die Welt und uns Menschen aus Liebe geschaffen.

Gottes Liebe wird auch sichtbar in der Taufe. Bei der Taufe bekommen wir ganz persönlich zugesagt: Gott liebt dich, Du bist sein geliebtes Kind. Und Gott kennt deinen Namen und hat dich aus Liebe bei deinem Namen ins Leben gerufen.

Deshalb sagen wir bei einer Taufe den Namen des Kindes und verbinden den Namen des Kindes

mit dem Namen Gottes. Bei der Taufe legen wir dem Kind die Hand auf und segnen es. Das soll uns zeigen, dass dieses Kind sein Leben lang von Gott geschützt und begleitet wird.

Jede Taufe, die wir erleben, erinnert uns und sagt uns: Du bist getauft. Du bist Gottes geliebtes Kind. Gott hat Dich gewollt und geschaffen wie er den ersten Menschen gewollt und geschaffen hat.

Aus Liebe hat Gott uns geschaffen und lebendig gemacht. Deshalb will ich mich nicht lähmen lassen von dem, was in unserer Welt nicht in Ordnung ist.

Ich will vor allem staunen über Gottes wunderbare Schöpfung, über alles Schöne und Gute in der Welt und in meinem Leben. Und ich will Gott dafür loben und danken. Ich will einstimmen in das Loblied, das die Schöpfung Gott besingt.

Amen.

**Lied EG 590 Herr, wir bitten:
Komm und segne uns**

Evangelische Kirchengemeinde
Ober-Eschbach - Ober-Erlenbach
Pfarrer Dietmar Diefenbach